

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

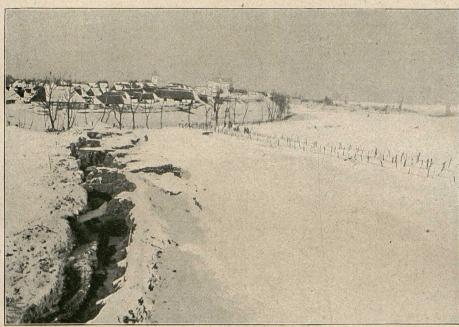
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100



Berschneite öfterreichisch-ungarische Feldhaubige.



Eroberte rumänische Stellung.



Holztransport mittels Pferden einer österreichisch-ungarischen Maschinengewehrabteilung für die Borpostendeckung.

Aus den Kämpfen der öfterreichisch-ungarischen Urmee gegen Rumänien. Nach Aufnahmen ber Photopreffe Kantowsty, Budapeft.

Namolosa. Der doppelte Brüdenkopf von Fundeni, auf beiden Ufern des Se= reth gelegen, fand auf dem südlichen Se-rethufer in dem Orte Nanesti eine Stüge.

Er wurde jett besonders bedrängt. Es war nicht leicht, an die Stel-lungen der Gegner (siehe mittleres Bild auf dieser Seite) heranzukommen, denn das ganze Gelände bot wegen seiner vollkommenen Flachheit den an= rückenden Armeen nicht den gerinasten rückenden Armeen nicht den geringsten Schutz gegen das feindliche Feuer. Tiefer Schnee hinderte zudem das Vorgehen beträchtlich und große Ansstrengungen waren nötig, um die ersforderlichen schweren Geschütze der Artillerie herbeizuschaffen (siehe nebenstehendes Bild). Selbst das für den Ausbau von Deckungen so nötige Holzwar in dieser Einöde nicht aufzutreisben. Man war deshalb gezwungen ben. Man war deshalb gezwungen, es von weither zu holen, was häufig mit Hilfe der Pferde von Maschinen-gewehrabteilungen besorgt wurde (siehe Bild auf dieser Seite unten). Diese einleitenden Arbeiten unter=

brachen am 15. Januar die Russen, ins dem sie nach heftiger Artillerievors bereitung beiderseits Fundeni mit Massenangriffen vorstürmten. Die mächtigen russischen Sturmwellen zers schellten aber im deutschen und öster= reichisch = ungarischen Sperrfeuer we= nige hundert Meter vor den neuen Linien der Verbündeten. Erst bei der Wiederholung der umfangreichen An-griffe gelangten Teile der Stürmen= den abends in die vordersten Gräben; sie konnten diese jedoch nicht behaup= ten, sondern wurden sogleich wieder daraus vertrieben.

Am 19. Januar konnte Mackensen seine Truppen zum Hauptstoß auf Nanesti ansehen. Die Tätigkeit der Artillerie wurde allerdings durch schlechte Sicht infolge ununterbrochenen schweren Schneetreibens bedeutend erschwert, dennoch gingen Pom-mern, Altmärker und Westpreußen, die das schwere Werk durchführen lollten, mutig an die Lösung ihrer Aufgabe. Leicht wurde es ihnen nicht gemacht, denn die Russen Jähige steit. Nachdem die vorbersten siche feit. Nachdem die vordersten feind-lichen Stellungen gestürmt waren, standen die Angreisenden vor dem schwierigsten Teil der Aufgabe. Sie musten Nanesti in blutigem Nah-kampf Haus für Haus erobern. Als der hartnäckige Widerstand gebrochen und Nanesti besetzt war, ereilte die zurückgehenden Russen das Verhäng-nis. Sie hatten nur die Möglichkeit, auf einer einzigen Brückengruppe das auf einer einzigen Brückengruppe das andere Flußufer zu erreichen. Dieser Übergang lag völlig frei ohne jede Deckung. Zur Flankierung der Brücken hatten die Deutschen rechtzeitig Batterien und Maschinengewehre aufgestellt und richteten nun auf die flie-henden Kolonnen ein wohlgezieltes Feuer, das schreckliche Beheerungen anrichtete. Zu den ungeheuren blu-tigen Verlusten, die die Feinde erlitten, kamen auch noch 1 Offizier und 555 Mann an Gefangenen, und außers dem büßten sie 2 Maschinengewehre und 4 Minenwerser ein. Nanesti, die wertvolle Ausfallstellung am rechten